

schlichten englischen Familie, die es unter der Bedingung erbt, daß sie das Gemälde untersuchen lasse und daß es, falls es sich als ein wertvolles Objekt erweise, versteigert werden müsse. Dies traf nun zu und so gelangte dieses seltene Werk bei Christie zur Auktion, die vor einem außergewöhnlich internationalem Publikum stattfand. Das heiß umstrittene, seltene Kunstwerk wurde mit 500 Guineas ausgerufen und erzielte nach lebhaftem, immer hitziger werdendem Bieten 6300 Guineas. Ersteher war die National Gallery, die bereits einen Fabritius besitzt.

(Bilderdiebstahl.) In der Ausstellung der Vereinigung bildender Künstlerinnen Oesterreichs im Hagenbund in Wien wurde ein Temperabild der Malerin Ella Rothe, darstellend „Weiden am Fluß“, im Werte von 1½ Millionen Kronen, von unbekanntem Tätern entwendet.

NUMISMATIK.

(Auktion in Köln.) Am 19. Februar und den folgenden Tagen bringt Matth. Lempertz in Köln vier verschiedene Münzensammlungen aus rheinischem Besitz zur Versteigerung. Die Sammlungen enthalten ca. 600 Römermünzen aus dem Mittelalter und der Neuzeit, Münzen nach Schwalbach (Taler- und Untertalergröße) und Reichsmünzen.

PHILATELIE.

(Neuheiten.) Mit 1. März tritt die Schillingwährung bei der österr. Post in Kraft. Aus diesem Anlaß werden neue Marken erscheinen, die alle nach neuen Entwürfen hergestellt werden. Hoffentlich sind sie geschmackvoller, als die gegenwärtig kursierenden Marken. Ungarn meldet ein neues Portoprovisorium: 500 Kronen rot auf 3 K. Schnitter braun; Bulgarien ein 7. Provisorium: 10 St. rot auf 1 St. schwarz der 1907er Emission.

(Fiasko der österr. Wohltätigkeitsmarken.) Von den österr. Wohltätigkeitsmarken der Emission 1924 ist, wie wir hören, kaum ein Drittel verkauft worden. Die Gründe liegen in der zu großen Häufigkeit der Ausgaben und in dem übermäßig hohen Preis. Der doppelte Preis hätte es auch getan, man mußte nicht gleich ein Vierfaches beanspruchen.

(Berühmte Deutsche auf Briefmarken.) Die Marken mit dem Bildnis des Generalpostmeisters Stephan sollen, wie man uns aus Berlin meldet, der Anfang zu einer deutschen Porträts-Ausgabe sein, die die Bildnisse berühmter deutscher Männer bringen wird. Das wird die erste Ausgabe dieser Art in Deutschland sein.

(Jokai-Gedenkmarken.) Anlässlich des 100. Geburtstages des Dichters Maurus Jokai erscheinen im Februar in Ungarn Jokai-Gedenkmarken in den Werten von 1000, 1800 und 2500 K., die ohne Aufschlag verkauft werden sollen.

(Briefmarkenauktionen.) Die zweite Versteigerung der Firma Erwin Prehnalek-Hannateim in Brünn findet vom 1. bis 4. Februar statt. — Vom 19. bis 22. Februar veranstaltet die Firma Rudolf Bergmann in Prag eine Auktion. — Weitere Versteigerungen kündigen an: 6. und 7. Februar Firma Gustav Gelli, Brüssel, 7. Februar Th. Degenhart, Berlin. Während der Wiener Frühjahrsmesse wird das Briefmarkenhaus Klemens Kleinert im Dorotheum eine Auktion abhalten.

MUSEEN.

(Neuerwerbungen des Germanischen Museums.) Das Germanische Museum in Nürnberg hat ein Werk des Würzburger Bildschnitzers Tilmann Riemenschneider erworben. Die Lindenholzfigur zeigte eine rote Uebermalung des 19. Jahrhunderts, nach deren Entfernung dann die diskretere Farbgebung des Schnitzwerkes zutage trat, die man auf das Ende etwa des 16. Jahrhunderts zurückführt. Die heilige Frau ist eine typische Bürgersfrau der Spätgotik in ihrer kleidsamen Haubentracht und in ihrer sentimentalen Haltung. Etwa um 1504—1505 muß das Werk in die Entwicklung Riemenschneiders eingegliedert werden. Aus der Schnitzkunst des deutschen Hochbarocks erwarb das Germanische Museum eine Reihe von Figuren aus der Kirche von St. Georg in Augsburg. Die monumentalen, ausdrucksgehaltigen Gestalten sind Arbeiten des Bildhauers Ehrgott Bernhard Bendl. In die Frühgotik führen zwei vom Nürnberger Museum erworbene Madonnenfiguren zurück. Die eine ist ein Sandsteinwerk aus Straubing, um 1280, die andere eine Maria aus Graß bei Regensburg, um 1350 entstanden. Von der Klara-Kirche in Nürnberg stammen die Figuren aus der Schule des Adam Kraft, des berühmten Schöpfers der Kreuzwegstationen vor dem Kirchhof von St. Johannes: Christus

und die drei schlafenden Jünger. Die Figuren werden um 1510 datiert. Von der Nürnberger Mohren-Apotheke stammt die Sandstein-Madonna, eine der lieblichen Schöpfungen der Frühzeit des 15. Jahrhunderts. Noch am Hause angebracht, blieb sie fast unbeachtet, bis vor einiger Zeit das eiserne Zepter der Maria herunterfiel und mehrere Personen verletzte. Jetzt erwies sich die Erhaltung des Bildwerkes als unbedingt nötig, so daß man es im Museum in Sicherheit brachte.

VERSCHIEDENES.

(Ausstellung von Fälschungen des 19. Jahrhunderts.) Wie wir erfahren, bereitet die Oesterreichische Galerie eine Ausstellung von Fälschungen des 19. Jahrhunderts vor.

(Raimund Wichera †.) In Wien ist der akademische Maler Raimund Wichera im 63. Lebensjahre verschieden. In Nordmähren geboren, war Wichera ursprünglich Offizier, wandte sich dann aber der Kunst zu und studierte als Schüler Markarts an der Wiener Akademie. Er war eigentlich der letzte Vertreter dieser Richtung, doch wurde er durch die Ungunst der Verhältnisse bald gezwungen, sich auf kunstgewerblichem Gebiete zu betätigen und zwar vornehmlich als Illustrator. Als solcher hatte er einen internationalen Ruf. Viele englische Zeitschriften erhielten von ihm laufend Illustrationen. Sehr bekannt und vielleicht am bekanntesten war er durch die Reproduktion von Köpfen auf Ansichtskarten, die in der ganzen Welt zu finden waren. Auch als Porträtist und als Blumenmaler ist Wichera hervorgetreten.

(Eine „Obersteirische Gesellschaft für bildende Kunst“) hat sich in Leoben gebildet. Die Gesellschaft hat sich zur Aufgabe gemacht, die Kunst ins Volk zu tragen und die Künstlerschaft zu fördern. Durch Zusammenarbeit aller schaffenden Künstler Obersteiermarks, durch regelmäßige Ausstellungen in Leoben, Judenburg, Knittelfeld und Bruck, durch Studienkurse, Vermittlung von Ratschlägen in künstlerischen Fragen des Hausbaues, der Wohnungseinrichtung usw., soll dieses Ziel erreicht werden. Bürgermeister Max Enserer von Leoben hat die Präsidentschaft dieser jungen Vereinigung übernommen, um deren Zustandekommen sich vor allem Architekt Meneghel und Dr. Kadletz verdient gemacht haben.

(Deutsche Buchausstellung in Barcelona.) Aus Barcelona wird berichtet: Die Deutsche Buchausstellung, die vom Börsenverein der deutschen Buchhändler Leipzig veranstaltet wird und über 6000 Bücher umfaßt, wurde im historischen Palciode la Generalidad durch den Gouverneur von Barcelona, General Milans del Bosch, eröffnet. Bei dem Rundgang durch die Ausstellung in den prachtvollen Sälen des Palastes fand der Reichtum der Ausstellung und die Qualität der Bücher allgemein Bewunderung.

VOM KUNSTMARKT.

(Versteigerung wertvoller Antiquitäten.) In Rudolph Lepke's Kunst-Auktionshaus Berlin W. 35 findet vom 24. bis 26. Februar eine Versteigerung wertvoller Antiquitäten statt. Es sind der Mehrzahl nach Arbeiten der Empire- und Biedermeierzeit, ferner sehr viel für den Orient bestimmte russische, die in ihrer eigenartigen Form und dem typischen, von Persien abgeleiteten Dekor ihre Bestimmung deutlich zur Schau tragen. Hieran schließt sich eine Sammlung von reizvollen Arbeiten der Kleinkunst an: Emaillosen, Necessaires (Dresden, Buttersea), Silber-, Bronze- und Stobwasserdosens und eine lange Reihe von Oel-, Elfenbein- und Aquarell-Miniaturen, zum Teil bezeichneten Arbeiten namhafter Künstler. Von grosser Schönheit sind drei französische Fächer des 18. Jahrhunderts. In der Gruppe des orientalischen Kunstgewerbes (Metallarbeiten, Keramik u. a.) sind einige chinesische Jadearbeiten vorzüglicher Qualität zu nennen. — Ein Brüsseler Pfeiler-Gobelin (mit Stadt- und Meistermarke) sowie mannigfaltigste Erzeugnisse europäischer Keramik und Metallkunst, ferner einige Holzschnitzereien runden das Bild des auszubietenden Materials ab. Der mit 12 Abbildungstafeln ausgestattete Katalog 1929 ist zum Preise von Mark 3.— durch Rudolph Lepke's Kunst-Auktionshaus zu beziehen. Die Ausstellung ist geöffnet am Sonntag den 22. und Montag den 23. Februar von 10 bis 2 Uhr.

(Vom Kölner Kunstmarkt.) Die letzte Versteigerung, die das Kölner Kunstauktionshaus Math. Lempertz in der Herbstsaison veranstaltete, bot in der Hauptsache Bilder neuzeitlicher Meister der Münchener und Düsseldorfer Malerschule zum Angebot. Die Auktion, die unter sehr lebhafter Beteiligung vor sich ging, brachte im Grossen und Ganzen recht